

[Nachrichten](#) | [Südhessen aktuell](#) | [Kultur & Freizeit](#) | [Service](#) | [Anzeigenmarkt](#) | [Treffpunkt](#) | [Kundenservice](#) | [Wir über uns](#)

Zu Besuch am Woog: Merkel schüttelt auch Roboterhände

Eintrag ins Goldene Buch der Stadt – Peter-Behrens-Becher als Geschenk



SCHLANGE STEHEN in der Kälte: Das mussten Donnerstag früh die Besucher des dritten IT-Gipfels im Darmstadtium. (Fotos: Roman Größer)

Dass die Bundeskanzlerin dem an der TU entwickelten Roboter Bruno die Hand schütteln würde – das war am Donnerstag im Protokoll nicht vorgesehen. Angela Merkel tut es dennoch – und beweist damit Flexibilität, die am Donnerstag auch anderen Teilnehmern des dritten IT-Gipfels im Darmstadtium abverlangt wird:

Den Gästen, die mit Anzug und Laptoptasche vorm Haupteingang Schlange stehen, oder den rund 200 Journalisten, die um halb neun knapp eine Stunde auf dem zugigen Vorplatz des Wissenschafts- und Kongresszentrum verbringen müssen. Strenge Sicherheitsvorkehrungen sind der Grund dafür.

Das Darmstadtium war am Donnerstag „Gastgeber des Gastgebers“, wie Geschäftsführer Wolfgang Krumrey es formuliert. Gastgeberin war die Bundeskanzlerin selbst, das heißt ihr Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Im August war Angela Merkel schon einmal in Darmstadt gewesen und hatte sich während ihrer Bildungsreise die Evangelische Fachhochschule im Zweifalltorweg angeschaut. Nun ist sie mittendrin in Darmstadt, wo sie sich um 12.46 Uhr – nicht um 13.01 Uhr, wie vorgesehen – ins Goldene Buch der Stadt einträgt, den Oberbürgermeister an ihrer Seite.



VERTRAUTE GESTE: Beim Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Darmstadt scherzte Kanzlerin Angela Merkel mit Oberbürgermeister Walter Hoffmann, den sie bereits im August in Darmstadt getroffen hatte.

Neben einem Blumenstrauß hält Walter Hoffmann einen Peter-Behrens-Becher als Geschenk bereit – und ist überrascht, dass sich Angela Merkel an den Jugendstilschal erinnern kann, den er ihr beim Besuch im August geschenkt hatte.

Flankiert von einem Autokonvoi, angekündigt durch kreisende Hubschrauber über der Innenstadt, ist die Kanzlerin etwas früher als geplant in einer schwarzen Limousine auf den Vorplatz des Darmstadtiums gerollt.

Drei Stunden vorher schon haben im großen Saal des Kongresszentrums Wirtschaftsminister Michael Glos, Telekomchef René Obermann und der Vorstandsvorsitzende der Darmstädter Software AG, Karl-Heinz Streibich, zu den Gästen gesprochen. Sie appellieren, der Gipfel müsse Industrie, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammenbringen.

Das geschieht im Anschluss in einigen Foren etwa zum Thema „wer ist wer im Internet“ oder

„Digitale Persönlichkeit“. Gearbeitet wird auch in den Foyers, wo die Technische Universität und ihr Präsident Hans Jürgen Prömel an mehreren Ständen präsent sind.

„Wir wollen hier nicht nur repräsentieren“, betont Informatik-Dekan Karsten Weihe mit Blick auf Roboter Bruno. „Hier gibt es etliche Anknüpfungspunkte mit Vertretern kleiner mittelständischer Unternehmen“, so der Informatikprofessor.

Auch sie schütteln dem Leichtbauroboter die Hand, dessen Hardware und Steuerungssoftware am Funktionsprinzip des menschlichen Muskel-Sehnen-Bewegungsapparates orientiert sind und neue Möglichkeiten der Mensch-Roboter-Kooperation eröffnen.

Einen Stock höher stößt man ebenfalls auf drei Projekte der TU: An einem Stand diskutiert Peter Hartl von der Kölner Feuerwehr mit TU-Informatikern über Sicherheit und Katastrophen-Management. Er gehört zu einem Team, das mit Unterstützung der Darmstädter Experten ein System entwickelt, das Infos der Krisenstäbe im Notfall vereinheitlichen soll.

Im ersten Stock riecht es gegen Mittag verführerisch nach Essen – und um ein Uhr dürfen sich die Gäste an einem der drei Büffets im Haus stärken. Janina Meyer vom Lufthansa Party Service hat 20 Köche und 65 Servicekräfte im Haus verteilt.

Von der Logistik sei die Veranstaltung recht aufwendig. Doch für die Managerin ist das ein Klacks: In Peking hat sie das Catering im Griff gehabt, bei den Olympischen Spielen. „Das läuft hier schon,“ sagt sie gelassen.

Und wie es läuft. Tafelspitz mit grüner oder Meerrettichsauce etwa ist gefragt, auch die Goldbrassenfilets liegen auf den Tellern. Diese balancieren die Gäste durchs Foyer und hoffen auf einen Platz am Stehtisch, an denen es neben dem Wurzelgemüse auch wieder um IT geht oder die Wirtschaftskrise.

Auf den Magen schlägt sie den wenigsten, gemessen an der Menge des Desserts. Eine Apfeltarte, ein Zwetschgenstrudel und eine Crème brûlée, das passt alles drauf.

Küchenmeister Klaus Dieter Kallnasch achtet darauf, dass heiß ist, was auf den Teller kommt. Auch er ein Profi, mit hochrangigen Gästen kennt er sich ebenfalls aus. Die Heimat ist Bonn. „Dort hab' ich für den Bundeskanzler gekocht, auch für John F. Kennedy und Queen Elizabeth.“

Aber die Zeiten hätten sich geändert, bedauert der Küchenchef. „Früher, da haben die Leute an der B 42 gestanden und den Politikern und Königen mit Fähnchen zugewunken.“ Und heute? „Da ist alles so anonym, man kommt gar nicht mehr ran.“

Auch nicht an das Menu, das die Kanzlerin in einem Separee auf Ebene zwei mit ausgewählten Gästen verspeist? Kallnasch verrät nichts, aber zu erfahren ist es doch: Geschmorte Ochsenbacken auf Rote-Beete-Kartoffel-Meerrettich-Püree und Thai-Spargel, soviel sei zum Hauptgang gesagt.

„Etwas Besseres können wir ihr nicht bieten, sie liebt das Herzhafte“, weiß Klaus Krumrey, der zufrieden durchs Kongresszentrum läuft. Alles klappt, sogar die Technik macht mit. Und die Besucher von außerhalb? Die fühlen sich wohl, beklagen fehlende Sitzgelegenheiten oder den Mangel an Hotelbetten in dieser Kongressstadt namens Darmstadt.

Ja, das sei ein Problem, räumt OB Hoffmann ein und schaut sorgenvoll, als Krumrey von dem großen Bedarf spricht, den seine Kunden an Hotelbetten anmelden. „Alles ausgebucht“, so sein Fazit. „Was wir brauchen, sind rund 200 hochwertige Zimmer, vier Sterne aufwärts.“ Vielleicht bis zum nächsten IT-Gipfel.

Annette Wannemacher-Saal
20.11.2008